

**rius Besson**, Bischof von Lausanne und Genf. \* in Turin am 28. vi. 1876. In Freiburg am 23. vii. 1899 zum Priester ordiniert, wurde er zunächst Vikar in La Chaux de Fonds, zog dann nach Turin und Rom zur Beendigung seiner historischen Studien. 1906 Dr. phil. und 1919 Dr. theol. h. c. der Universität Freiburg. 1909 a. o. Prof. der Geschichte des Mittelalters an der genannten Hochschule. Er veröffentlichte *Recherches sur les origines des évêchés de Genève, de Lausanne et de Sion* (1906); *Contribution à l'histoire du diocèse de Lausanne sous la domination franque* (1908); *L'Art barbare dans l'ancien diocèse de Lausanne* (1909); *Les Antiquités du Valais du V<sup>e</sup> au X<sup>e</sup> siècle* (1910); *Monasterium Apsanense* (1913); *Nos origines chrétiennes* (1921). Mitbegründer der *Revue d'histoire ecclésiastique suisse* (1907); Gründer der *Revue Charlemagne* (1911). Der Bischof der Diözese beauftragte 1912 den Abbé Besson mit der Organisation der neuen Erlösergemeinde in Lausanne, zu deren Pfarrer er 1916 offiziell ernannt wurde. 1919 erhielt er einen Ruf als Leiter des Priesterseminars in Freiburg und wurde am 5. v. 1920 vom Papst zum Bischof von Lausanne erwählt. Während seines Aufenthaltes in Lausanne redigierte er das *Écho vaudois*, die katholische Zeitung des Kts. Waadt; darin veröffentlichte er apologetische Studien, die später in Broschüren vereinigt wurden. Zudem war er 1912-1920 Redaktor und stichtler Direktor der *Semaine catholique* in Freiburg. (M. R.)

**BESSONNET**. Aus Savoyen stammende und seit dem 15. Jahrh. in Genf und im Waadtland niedergelassene Familie. Nach Galiffe war sie adelig. — **JACQUES** oder **Jacob**, 1675-1750, Spitalprediger 1702, Pfarrer in Genf 1707, Theologieprofessor 1727-1749. **Wappen**: geteilt, oben von Silber mit schreitendem rotem Löwen zwischen 2 grünen gekreuzten Lorbeerzweigen, unten von Schwarz mit doppeltem silbernem B. — Vergl. Galiffe: *Not. gén.* II, 59.

Genfer Wappenbuch. — Heyer: *France protestante*. — Sordet: *Dict. des familles genevoises*. — Rivoire: *Bibliographie*. (H. Da.)

**BESTA**, adeliges Geschlecht im Veltlin, besonders zu Teglio. — **Azzo** oder **ATTIO**, verschwägert mit Robustelli, dessen Gattin eine Schwester des Azzo ist. Neben Robustelli einer der Führer bei der Ermordung der Protestanten. — Vergl. *LL.* — Fortunat Sprecher: *Kriege und Unruhen*. (L. J.)

**BÉTANT**. Aus Veseguin (Landschaft Gex) stammende Familie, gegen Ende des 16. Jahrh. in Genf niedergelassen und 1790 ins Bürgerrecht aufgenommen. Es werden schon im 14. und 15. Jahrh. B. erwähnt. — 1. **Elie Ami**, 1803-1871, Sekretär des Grafen Capodistria, Lehrer am Collège von Genf, Mitglied der Constituante 1842, des Grossen Rates 1845, Präsident des Verwaltungsrates 1846, Direktor des Collège und Gymnasiums, Professor der griechischen Sprache und Literatur, Konsul Griechenlands. Verfasser verschiedener Schriften über die griechische Li-



Elie Ami Bétant, nach einem

**BÉTEMPS**, FRANÇOIS, 1813-1888, aus de blais stammend. Trat 1837 ins eidgenössische graphische Bureau ein; machte von 1839-1860 gulationsvermessungen, seit 1847 als Bureau-eifriger Anhänger des Anschlusses von Savoye Schweiz war er einer der tätigsten Mitglieder vovischen Komitees, das sich 1860 zu diesem gebildet hatte. Am 13. vi. 1860 wurde er zum mation zum Ehrenbürger von Genf ernannt, machte dem Schweizerischen Alpenklub fr. Bau einer Hütte im Gebiet des Monte Rosa und horns. Diese wurde am Fuss des Monte Rosa und trägt seinen Namen.

**BETHESDA**. Anstalt für Epileptische, g durch den bernischen Ausschuss für kirchlich-tätigkeit am 30. xi. 1885, eröffnet am 1. vi. ehemaligen Badetablisement Brüttelen bei am 4. iii. 1890 nach dem ehemaligen Sel Familie von Steiger in Tschugg übergesiedelt. *Jahresbericht für 1910*.

**BETHLEHEM**. Katholisches Missionshaus mensee (Kt. Schwyz). 1896 gründete der Prie Barral daselbst eine Apostolische Schule zu dung von Missionären. Die Schule umfasst e nasium mit Lyzeum, aus dem bis 1920 63 Prie vorgingen.

**BÉTHUNE**, CYRUS de. Französischer Protestant. Dieser Kriegermann spielt in der G des Genfer Protestantismus eine Rolle dur selbstlosen Hülfeleistungen im Kampf gegen : Er war unter den französischen Herren, die 1 zu Hülfe eilten. — Vergl. *France protestante*. — Staatsarchiv Genf: P. H.

**BÉTHUSY** (Kt. Waadt, Gem. Lausanne. Stadtteil von Lausanne, erstmals erwähnt 9 siaco, 1222 *Béthusie*. Die St. Peterskirche in Lau sass dort 906 einige Lehen. Im Mittelalter ge teils dem Lausanner Kapitel, teils den B. Vennes, « Sautiers » von Lausanne. Die Herr ging im 16. Jahrh. an die de Prez, dann an roman, die Rosset und die Gaudard über. B. im Besitze von Dr. Reynier, der es an J d'Huc verkaufte, welcher 1773 Reichsgraf wur Nachkommen trugen von nun an den Name von Béthusy-Huc. Die Familie blüht noch in land. Jean Paul d'Huc baute ein geräumiges das heute eines der schönsten Villenquartiere sanne beherrscht. — *DHV*.

**BÉTRIX**, ALBERT, von Concise, \* 1855 Imier, 1898 als Genferbürger aufgenommen Privatdozent an der Universität Genf seit 189 gischer Assistent des Frauenspitals 1898-190 ralsekretär des 2. internationalen Kongresses f kologie und Geburtshilfe in Genf 1896, Prä westschweizerischen Gesellschaft für Geburt Gynäkologie 1906, Redaktor des *Bulletin* dies schaft, korrespondierendes Mitglied mehrer kologischer Gesellschaften, Verfasser zahlrei zinischer Schriften. (P.)

**BETRUF** ist die in der Schweiz übliche Bez für den Segen, welchen der Senn über die Alp Dieser Brauch ist nicht zu verwechseln mit segnen, der durch den Priester erteilt wird. letzterer kirchlich-ritueller Natur ist, handel beim B. um einen alten Volksbrauch, der darin dass der Senn allabendlich mit weithin hallen me durch einen Milchtrichter (Folle) einen S Schutz von Vieh und Weide über die Alp au schöne Sitte muss ehemals fast in allen Alpen unseres Landes bestanden haben, da solche deutscher, französischer und rätoromanischer überliefert sind. Heute ist sie leider in stark